

Sofa- Gottesdienst (6)
zu Exaudi
am 24. Mai 2020
Kirchengemeinde Seggebruch
Pastor Burkhard Peter



Am Sonntag Exaudi=**Höre** laden uns die Lesungen ein, die liebende Gemeinschaft mit Gott zu erneuern. Darauf wollen wir uns besinnen.

Wir singen aus dem Ev. Gesangbuch 123,1-3.5.6: Jesus Christus herrscht als König ...

Psalm 27

HERR, **höre** meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und antworte mir!

Der HERR ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?

Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne:

dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang,
zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN.

Mein Herz hält dir vor dein Wort: / »Ihr sollt mein Antlitz suchen.«

Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz.

Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht
und tu die Hand nicht von mir ab, du Gott meines Heils!

Gebet

Ewiger Gott, gütig und kraftvoll füllst du deine Welt.
In Jesus Christus hast du Himmel und Erde verbunden.
An ihn halten wir uns und feiern dich als Erlöser.
Wir erleben besondere Zeiten und sehnen uns nach deiner Nähe.
Verbinde auch in unserem Leben Himmel und Erde.
Sieh auf unsere Sehnsucht und erfülle uns mit deiner Liebe.
Leite uns durch die Kraft deines Geistes,
dass wir immer mehr lernen mit deinem Rat und Willen zu leben.
Dir sei Ehre, hier und an allen Orten. Amen

Jeremia 31

31 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da **will ich** mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda **einen neuen Bund schließen**,
32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der Herr;
33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und **sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.**
34 Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den Herrn«, denn **sie sollen mich alle erkennen**, beide, Klein und Groß, spricht der Herr; denn **ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.**

Ev. Gesangbuch 136: O komm, du Geist der Wahrheit

Predigtgedanken zu Jeremia 31:

Wir erleben sehr schmerzvoll, was es heißt von anderen Menschen abgeschnitten zu sein. Langsam wächst die Hoffnung, dass wir wieder zusammenkommen, dass wir unsere Beziehungen pflegen können. Wer darunter leidet, wenn sichtbarer Ausdruck von Gemeinschaft unterbrochen ist, der wird verstehen, was Gott nicht erst seit dem März 2020 zu schaffen macht.

Gott sehnt sich danach, verbunden zu leben, Gott sehnt sich danach, Menschen zu begegnen und zusammen auf dem Weg zu sein. Aber diesen Wunsch teilen viele Menschen nicht. Selbst gewählte Isolation, selbst gewählte Gott-losigkeit macht Gott traurig. Gott auf Abstand - das erleidet er seit vielen Jahren.

Nein, dieser Abstand entsteht nicht durch ein Virus, das mit einer menschlichen Impfung entmachtet wird. Diesen Abstand können wir Menschen nicht durch kluge Laborarbeit überwinden, dagegen finden wir kein Antiserum. Gegen diesen Abstand kann nur Gott selbst etwas unternehmen.

Der Prophet Jeremia hat angekündigt, wie Gott diesen Schritt heraus aus gottloser Quarantäne vorbereitet, wie Gott die verlorene Gemeinschaft wiederherstellen will, wie er die Folgen der langen Entfremdung heilen will.

Gott selbst hat sich auf den Weg gemacht. Sein Heilmittel heißt: **Ich will einen neuen Bund schließen, ich will meine Weisung in ihr Herz legen und in ihren Sinn geben. Ich will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.**

Gott will verbinden. Die Infektion ist unter dem Mikroskop nicht zu erkennen, aber sie hat einen Namen: Die Missetat von Menschen und die machtvolle Wirkung unserer Sünde. Das hat Gott einsam gemacht, das hat uns Gott verlieren lassen.

Prof. Tiefensee aus Erfurt berichtet von seinen Gesprächen mit Menschen in Ostdeutschland. Viele Nicht-Christen können nicht verstehen, warum Menschen nicht ihrem eigenen Verstand vertrauen und warum sie es noch nötig haben, an Gott zu glauben. Sie meinen schon weiter zu sein und Religion nicht mehr nötig zu haben. Sollte das der neue Fortschritt sein: ohne Gott leben, Gott hinter sich lassen und allein weitergehen? Gott kann sich daran nicht gewöhnen. Darum hat Jeremia vorgestellt, wie Gott das Leben ohne ihn überwindet, wie er den Abstand überwindet.

Gott nennt die Infektion der Gottlosigkeit Sünde. Sie macht uns Gott fremd, sie lässt uns nur auf uns und unsere eigenen Erfolge schauen. Sünde wehrt Gottes Weisheit und seine heilvolle Kraft ab.

Ostern haben wir gefeiert, dass Jesus die Macht der Sünde und des Todes überwunden hat. Gott hat Jesus auferweckt und die Jünger herausgerufen aus ihrer angsterfüllten Quarantäne: Kommt heraus, lasst euch erfüllen mit der Kraft seines Lebens, lasst euch einbinden in die Gemeinschaft mit seinem Geist, lasst euch erfüllen von seiner Kraft.

So hat Gott in Jesus Christus das Heil vorgestellt, das die Sünde besiegt und die Isolation überwindet. Wer sich lange in Schuldgedanken verstrickt hat, wer lange in Versuchen verharrt hat, sich selbst aus der Isolation des Herzens zu befreien, wird Zeit brauchen, bis der Mut und die Freiheit entstehen, sich an Gott zu halten und bei ihm zu sein.

Gott will uns gewöhnen an diese neue Kraft des Lebens. Wir sollen rufen wie der Beter des Psalms: Herr höre meine Stimme, wenn ich rufe, sei mir gnädig und antworte mir. Ich suche dein Gesicht. Du bist meine Hilfe, verlass mich nicht.

Und Gott antwortet: „Warum sollte ich dich verlassen. Ich habe doch alles getan, damit wir zusammen sein können. Schau Jesus, den Messias, an, dann siehst du mich, schau ihm in die Augen, und du siehst meine Liebe.“

So will Gott verbinden, was zusammengehört, Himmel und Erde, den ewigen Gott und seine geliebten Geschöpfe. Gott will mit unermüdlicher Liebe erneuern und heilen, was wir zu unserem Heil benötigen.

Wir singen aus dem Ev. Gesangbuch 135,1.2.5: Schmückt das Fest

Gottesdienst in Corona-Zeiten:

IN unserer Kirche haben wir wieder mit dem Gottesdienst begonnen: noch mit Mundschutz und wenig singen, aber in Gemeinschaft. In dieser Woche treffen sich auch die Konfirmandengruppen wieder im Gemeindehaus. Manches ist uns dabei ungewohnt.

Im Altenheim feiern wir regelmäßig Gottesdienst und suchen so die Gemeinschaft über den Gartenzaun.

Wenn Sie ein Anliegen an uns im Pfarramt haben, melden Sie sich gern telefonisch: Pastorin Christiane Meyer 05724-913873, Pastor Burkhard Peter 05724-1655.

Ev. Gesangbuch 123 : 1-3.5-6 Jesus Christus herrscht als König

1) Jesus Christus herrscht als König,
alles wird ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß.
Aller Zunge soll bekennen,
Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muß.

2) Fürstentümer und Gewalten,
Mächte, die die Thronwacht halten, geben ihm die Herrlichkeit;
alle Herrschaft dort im Himmel,
hier im irdischen Getümmel ist zu seinem Dienst bereit.

3) Gott ist Herr, der Herr ist Einer,
und demselben gleicht keiner, nur der Sohn, der ist ihm gleich;
dessen Stuhl ist unumstößlich,
dessen Leben unauflöslich, dessen Reich ein ewig Reich.

5) Nur in ihm, o Wundergaben,
können wir Erlösung haben, die Erlösung durch sein Blut.
Hört's: das Leben ist erschienen,
und ein ewiges Versöhnen kommt in Jesus uns zugut.

6) Jesus Christus ist der Eine,
der gegründet die Gemeinde, die ihn ehrt als teures Haupt.
Er hat sie mit Blut erkaufet,
mit dem Geiste sie getauft, und sie lebet, weil sie glaubt.

Ev. Gesangbuch136: O Komm, du Geist der Wahrheit

1) O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an,
dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.

2) O du, den unser größter Regent uns zugesagt:
komm zu uns, werter Tröster, und mach uns unverzagt.
Gib uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit
die scharf geschliffnen Waffen der ersten Christenheit.

3) Unglaub und Torheit brüsten sich frecher jetzt als je;
darum musst du uns rüsten mit Waffen aus der Höh.
Du musst uns Kraft verleihen, Geduld und Glaubenstreu
und musst uns ganz befreien von aller Menschenscheu.

4) Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit,
ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit,
trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum
zu preisen und zu loben das Evangelium.

Ev. Gesangbuch 135, 1.2.5: Schmückt das Fest mit Maien

1) Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen,
zündet Opfer an;
denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen, machet ihm die Bahn.
Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und Heil erfüllen
und den Kummer stillen.

2) Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten, Geist voll Rat und Tat,
starker Gottesfinger, Friedensüberbringer,
Licht auf unserm Pfad:
gib uns Kraft und Lebenssaft, lass uns deine teuren Gaben
zur Genüge laben.

3) Lass die Zungen brennen, wenn wir Jesus nennen,
führ den Geist empor;
gib uns Kraft zu beten und vor Gott zu treten,
sprich du selbst uns vor.
Gib uns Mut, du höchstes Gut, tröst uns kräftiglich von oben
bei der Feinde Toben.

4) Gib zu allen Dingen Wollen und Vollbringen, führ uns ein und aus;
wohn in unsrer Seele, unser Herz erwähle
dir zum eignen Haus.
Wertes Pfand, mach uns bekannt, wie wir Jesus recht erkennen
und Gott Vater nennen.